

die Klubs und Kinder- und Jugendsportschulen dieser Bezirke nicht existierten, das sportliche Leistungsniveau der DDR im vergangenen Jahr nicht geringer gewesen wäre. Auch die Sportklubs Erfurt und Schwerin standen in diesem Kampf, um es sportlich zu formulieren, „abseits“.

Daraus erwächst uns die Aufgabe, zusammen mit den zuständigen Leitungen in diesen Bezirken ernsthaft die bisherige Entwicklung zu überprüfen und eine positive Änderung herbeizuführen. Besonders wichtig ist es, sich gerade in diesen Bezirken mehr dem Kinder- und Jugendsport zuzuwenden, die Spartakiadebewegung der Jugend schneller zu entwickeln und in einigen Bezirken nicht nur einseitig den Wert auf einen Platz in der Fußball-Oberliga zu legen. Gerade bei den Olympischen Spielen kommt es darauf an, in möglichst vielen Sportarten in der Weltspitze vertreten zu sein. In der Leichtathletik, im Schwimmen und im Turnen werden etwa die Hälfte aller olympischen Medaillen und Plazierungen bei den Sommerspielen vergeben.

Ich möchte hier auch sagen, daß die guten Resultate, die unsere Fußball-Nationalmannschaft im Vorjahr erzielte, uns über Mängel in der Leistungsentwicklung des Fußballsports nicht hinwegtäuschen dürfen. Wir bemühen uns seit längerer Zeit, den Leitungen und Trainern unserer Fußballklubs und Oberligamannschaften klarzumachen, daß sie mehr und besser trainieren müssen; denn das gegenwärtige Niveau in der Oberliga kann uns nicht befriedigen und bietet auch nicht die Gewähr dafür, daß die Spieler immer gut vorbereitet aus den Klubs zur Nationalmannschaft kommen. Gerade das letzte Spiel gegen Holland und die Tatsache, daß die Mitglieder der Nationalmannschaft zum großen Teil schlecht vorbereitet aus den Klubs anreisen, muß allen, die für den Fußballsport verantwortlich sind, ein ernstes Alarmsignal sein.

Die Verwirklichung der Aufgaben, die uns aus dem auf diesem Parteitag verkündeten Programm der Vollendung des sozialistischen Aufbaus zufallen und die das weite Gebiet der sinnvollen Gestaltung verlängerter Freizeit und der Nutzung vermehrter Erholungsmöglichkeiten betreffen, veranlaßt mich noch, zu diesem Problem eine kurze Bemerkung zu machen.

Es ist die Verantwortung verschiedener staatlicher Bereiche und gesellschaftlicher Organisationen, dafür zu sorgen, daß alle Bürger ihre Freizeit interessant und vielseitig gestalten und erleben können und daß die Erholung auch Erholung wird und nicht zu Ärger und Verdruß führt, wie das der Fall beispielsweise auf schlecht vorbereiteten Campingplätzen oder